

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 149 (1998)
Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANKE, U.:

Vegetation und Bestandesstruktur im Bannwald Napf, Südschwarzwald. Ergebnisse der Erstaufnahme 1995/96

(Mitteilungen der Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 202) 1998, 50 S.

durchgeführt werden. Gute, zuverlässige Daten zu dieser Thematik sind auf jeden Fall erwünscht und wichtig.

Andreas Zingg

Die hier publizierte Untersuchung aus der Abteilung Botanik und Standortkunde der Versuchsanstalt in Freiburg/Br. in einem 140 ha grossen Bannwald – nach schweizerischer Terminologie ein Reservat – dient dem Ziel, den langfristigen Wandel des Waldes in bezug auf Struktur, Baumartenzusammensetzung und Krautvegetation zu dokumentieren. Daraus soll ein besseres Verständnis für die natürliche Entwicklung resultieren und später sollen Hinweise auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung abgeleitet werden. Für die Erhebung wurden Stichprobenverfahren gewählt: in einem 100 x 100 m-Netz wurden an den Stichprobenpunkten die Vegetation nach Braun-Blanquet erhoben und eine «Forstliche Grundaufnahme» ähnlich der Aufnahme im LFI1, angereichert durch zusätzliche ökologische Parameter – z.B. Totholz – durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden mit einer Stichprobeninventur von 1982 verglichen, die allerdings nicht auf denselben Punkten durchgeführt wurde. Ausserdem konnten die Ergebnisse mit einer Inventur eines benachbarten, bewirtschafteten Waldes verglichen werden. Die relativ einfache Auswertungsmethode und die vorhandenen Fehlerangaben lassen einige kritische Schlüsse zu: Zum einen stellt sich die Frage, ob sich komplizierte Waldstrukturen, wie sie in diesem ungleichaltrigen Wald vorkommen, mit einer Stichprobeninventur wirklich gut beschreiben lassen, und zum anderen, ob die gewählte Form der Auswertung eine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse ermöglicht. Die vom Autor ausgewiesene erhobene Fläche von 7,5 ha (Summe der Stichprobenflächen), aufgeteilt auf gut ausgewählte Weiserflächen von 1,0 bis 1,5 ha Grösse oder Transsekte, auf denen die Daten mit etwas genaueren Methoden erhoben werden, wäre wahrscheinlich für die Beurteilung vor allem von Veränderungen der Waldstruktur besser geeignet. Eine überlagerte Stichprobeninventur für die Erfassung des Gesamtvorrates könnte auch mit einfacheren Schätzmethoden